

# Die Geschichte vom Adlerauge und vom springenden Hirsch

In einem Land zwischen den Meeren in der Unendlichkeit des flachen Landes, wo der Wind alles ordentlich durchpustet, wohnten 2 prachtvolle und außergewöhnliche Tiere. Normalerweise bräuchten sie nicht einander, aber es gab eine Begebenheit, wo sich ihr Schicksal miteinander verwoben hat.

Eines Tages lud der König dieses platten Landes zwischen den Meeren zu einem prächtigen Fest. Natürlich wollte jeder in seinem schönsten Gewand erscheinen und so geschah es auch. Jeder trug ein besonders auffälliges Kleidungsstück, um bei Hofe gesehen zu werden. Gleichzeitig wollte man den König auch seine Ehre erweisen. Mensch und Tier feierten, so wie es sich gehört, 3 Tage und Nächte hindurch.

Dabei war auch ein von weit hergereister Paradiesvogel geladen. Wie der Name schon verrät, ist das ein besonders majestätisches und extravagantes Tier. Sein außergewöhnliches Gewand stellte alle anderen Kleidungsstücke in den Schatten, so prachtvoll war es.

Seine gewagte und exotische Ausstrahlung war so gewaltig, dass ein alter Hirsch in unauffälliger Kleidung vollkommen angetan war. Irgendwie wollte er diese exotische Erscheinung kennenlernen und die interessanten Geschichten dessen aufsaugen wie ein trockener Schwamm. Denn der Paradiesvogel musste ein interessantes Geheimnis mit sich herumtragen aufgrund seiner außergewöhnlicher Lebensumstände.

Bei guten Wein und exzellentem Schmaus vergingen die Festtage wie im Fluge.

Hirsch und Paradiesvogel waren mit ihren geliebten Partner da und verstanden sich gut. Sie wollten sich irgendwie in Kürze wiedersehen, aber es kam völlig anders als gedacht.

Der Hirsch dachte, er wird diesen klugen und lebenserfahrenen Paradiesvogel nie wieder sehen.

Genau ein Jahr später dachte der Hirsch an den Paradiesvogel, als er den farbenprächtigen Sonnenuntergang beobachtete. Nachts erschien ihm der Vogel gar im Traum und am nächsten Tag fand er an seinem gedeckten Frühstückstisch dieses wundervolle Gewand fein säuberlich gefaltet vor. Ein Zettel lag obenauf, worauf stand: " Ich schenke Dir dieses indische Gewand, weil ich weiß, dass der Anblick Dir so viel Freude bereitet hat. Freude soll man teilen, denn dann verdoppelt sie sich. Außerdem möchte ich auch, dass aus dem grauen Hirsch ein bunter exotischer Hirsch wird". Der Hirsch war voller Freude, sprang herum, zog das Kleid sofort an, posierte vor sämtlichen Spiegeln und hob dieses Gewand für außergewöhnliche Anlässe auf. Dies waren Vernissagen und Ausstellungsbesuche, auf die er regelmäßig ging. Von nun an malte der Hirsch nur noch Bilder mit bunten Kleidern und alle Besucher wollten den neuseten Trend an verrückten Dingen nicht verpassen.

Der Hirsch wunderte sich, dass der Paradiesvogel nie mehr in das platte Land kam und machte sich schon Sorgen.

So vergingen die Jahre.

Für Paradiesvogel und Hirsch begann eine Zeit der Sorge und Aufopferung, weil die geliebten Partner erkrankten und dann doch gar verstarben. Wieso es beide fast gleichzeitig traf, weiss nur der Himmel.

Die nächsten Jahre vergingen trübe und im tiefen Schmerz, weil jeder seinen geliebten Partner verlor. Glanzvolle Zeiten schienen vorbei, gäbe es da nicht doch die Erinnerung an dieses einprägsame Fest.

Beide wollten sich wiedersehen oder zumindest sprechen. Leider war das Waldtelefonnetz durch einen kräftigen Herbststurm zerstört und so musste der Hirsch Trommelunterricht nehmen, um Gehör zu finden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten klappte das mit den Trommeltönen und der Paradiesvogel erfuhr vom Hirsch und umgekehrt.

In der Zwischenzeit war der Paradiesvogel auch schon ein paar Mal umgezogen, weil er in einem strengen Winter bei Eis und Schnee von der Welt vollkommen abgeschnitten und fast verhungert wäre. Nun lebte er in einer kleinen überschaubaren Wohnung in einer Stadt am Meer. Dort aber plagten ihn zunehmend seine rheumakranken Knochen, weil die steife Meeresbrise dem Ganzen nicht so förderlich erschien.

In den Sommermonaten sammelte er fleißig frische Kräuter, die er dann für den Winter als Medizin trocknete.

Der Paradiesvogel lebte mit einem alten Kater zusammen, der meist eine Zigarre nach der anderen paffte und ständig auf dem Sofa herumlungerte. Für die Hausarbeiten war der Paradiesvogel zuständig und für Wache halten, der Kater. Einen heimlichen mitgereisten Untermieter gab es ebenso. Die Maus Pussi Rosaschwanz stammte noch aus vergangenen Tagen des Paradiesvogels, wo dessen Kinder noch im Haus aufwuchsen. Pussy Rosaschwanz beglückte die lieben Kinder nachts immer mit neuen kleinen Geschenken zu deren Freude. Nun war es leer geworden um sie herum und sie träumte von alten turbulenten Zeiten.

Da alle Bewohner der Wohnung gealtert waren, wurde es mit den täglichen Arbeitsschritten immer kreativer. Manches klappte nicht mehr so, wie gewollt und es schlichen sich komische Eigenarten ein. Die Augen des Paradiesvogel verschlechterten sich derart, dass er ständig über den Kater purzelte, sich auf ihn drauf setzte oder das Futter verwechselt wurde. Welcher Kater wollte ständig Hamsterfutter vorgesetzt bekommen, das ging schon mal überhaupt nicht. Nein, da musste schon eine Lösung her. Pussy Rosaschwanz kam auch mit dem Katzenfutter nicht zurecht, da sie davon Darmprobleme bekam.

Also diskutierten beide mit dem Paradiesvogel, sodass dieser mutig zu einem Augenarzt ging und operiert wurde. Und siehe da, er konnte danach wie ein Adler jede Kleinigkeit meilenweit erkennen. Es war wundervoll. Und so sah der Paradiesvogel jedes kleine Schlupfloch von der Maus Pussy Rosaschwanz und diese sogar höchstpersönlich, was jahrelang vorher nicht möglich war.

Der graue Hirsch aber hatte in den vergangenen Jahren etliche Kilometer durch den Wald gemacht, sodass seine Knie kaputt waren und er nicht mehr laufen konnte. Das war ein Problem. Außerdem war es still und schon einsam um ihn herum, trotz der Ausstellungen.

Der Paradiesvogel und der Hirsch hörten sporadisch voneinander, waren aber gedanklich immer vereint, so beschlossen sie, die Tücken des Alltags bei lückenhafter Gesundheit gemeinsam zu meistern. Sie beschlossen eine total abgefahrene Alters-WG zu gründen mit vielen bunten Veranstaltungen. Der Paradiesvogel hatte sich schon einer Theatergruppe angeschlossen, wo er erfolgreich auftrat und genug außer Haus kam. Die Fahrdienste konnte ja der Hirsch mit seinem geräumigen Auto erledigen.

So zogen der Paradiesvogel, die nur in der Nacht auftauchende Maus Pussy Rosaschwanz, der faule kettenrauchende Kater und der graue

hinkende Hirsch zusammen. Höhepunkte in der WG waren, Theaterabende, Lesungen und Ausstellungen in der umliegenden Umgebung. Man musste die Feste feiern, wie sie kamen und das tat man auch gerne.

Dem hinkenden Hirsch nervten immer mehr die Einschränkung beim Gehen und nach ständigen aufmunternden Gesprächen mit dem Paradiesvogel ließ er sich operieren und siehe da, er konnte wieder laufen und sogar wie ein junger Hirsch herumspringen. Wer hätte das gedacht, er selber jedenfalls nicht. So waren die Aufgaben in der WG wieder klar aufgeteilt und jeder konnte sich einbringen.

Der Paradiesvogel übernahm als Adlerauge weitsichtig wichtige Aufgaben, der springende Hirsch den Aussendienst, der kettenrauchende Kater den Sofadienst und Pussy Rosaschwanz den nächtlichen Krümel- und Traumdiens.

So lebten sie glücklich und zufrieden inmitten bunter exotischer Kleider mit interessanten Geschichten bis an ihr Lebensende in einem gemütlichen großen Bungalow in einem geheimnisvollen platten Land zwischen den Meeren.

© Marion Kerns-Röbber, Hemmingen 2014. Der Text darf in ganzer Länge und in Auszügen nur unter Nennung der Autorin verwendet werden.